

MITTEILUNGEN

DES

NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINES

AN DER

UNIVERSITÄT WIEN.

Die Mitteilungen erscheinen in 8–10 Nummern jährlich, für Mitglieder kostenlos. Bezugspreis für Nicht-Mitglieder 4 K. Preis einzelner Nummern 60 h. Beiträge sind an den Redakteur Dr. Erwin Janchen (III/3, Rennweg 14) einzusenden. Für den Inhalt der Aufsätze sind die Autoren verantwortlich. — Vortragsabende des Vereines finden in der Regel an Dienstagen um 7 Uhr abends im Hörsaal I für Mineralogie statt. Bibliotheksstunden (Leseabende) Dienstag und Freitag 6–8 Uhr. — Beitrittsanmeldungen werden an den Vereinsabenden schriftlich entgegengenommen. Semestralbeitrag 3 K. Eintrittsgebühr 2 K. Jahresbeitrag für Förderer 10 K.

Viktor Uhlig †.

Weit über die Lande deutscher Zunge hinaus dringt der traurige Widerhall des schweren Unglückes, das unsere Wissenschaft und unser Vaterland getroffen.

Einer der glänzendsten Vertreter, eine Zierde seiner Wissenschaft, einer der Führer der österreichischen Geologen, ein großer und edler Mensch, Viktor Uhlig, ist inmitten seiner gewaltigen, alle Hemmnisse niederringenden Arbeitskraft, seiner nimmer rastenden Schaffensfreude, inmitten all seiner großen Pläne und kühnen Hoffnungen aus dem Leben geschieden — ein Mann, dessen hohe überragende Geistesgaben noch so herrliche segensbringende Früchte versprochen, dessen Verlust für die Wissenschaft, seine Freunde, seine Schüler, vor allem für seine liebende Gattin einen schweren Schlag bedeutet.

Uhlig ist in der Nacht des 4. Juli in Karlsbad einem schmerzvollen inneren Leiden erlegen. Die ununterbrochene und rastlose Tätigkeit seiner letzten Jahre hatte seinem Körper argen Schaden zugefügt. Der in jugendlichem Feuer dahinstürmende Drang, rasch ans Ziel zu gelangen, der unbeugsame Wille, seine Pläne zur Durchführung zu bringen, ließ ihn die Mahnungen seiner Freunde, die gefährdete Gesundheit zu schonen, mißachten. Diese Über-

schätzung seiner Lebenskraft führte zur Katastrophe. Bezeichnend für die unbändige Schaffensfreude Uhlig's ist, daß er noch vom Krankenbette aus seine Schüler in die Berge ziehen hieß, dem Probleme des alpinen Deckenbaues nachzugehen. Dort — im Felde — hat sie die traurige Nachricht erreicht.

Auf den Vorhöhen der Karpathen, zu Karlshütte in Schlesien, als Sohn eines höheren Bergbeamten 1857 geboren, brachte Uhlig die Neigung zu geologischen Forschungen und eine Vorliebe für die Karpathen gleichsam mit auf den Lebensweg.

Und in der Tat, viele Jahre seines arbeitsreichen Lebens widmete Uhlig, als Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, der geologischen Erschließung des Karpathenbogens. Sie ist sein Werk. Und er ist in dem unwirtlichen Gelände der Karpathen zu deren bestem Kenner geworden.

Angeregt wurden diese Arbeiten durch die Untersuchungen seines Lehrers M. Neumayr und in dessen Bahnen bewegten sich auch zum Teil die paläontologischen Arbeiten Uhlig's. Doch folgte er nicht der phylogenetischen Richtung seines Lehrers. Uhlig fesselten mehr die stratigraphischen Beziehungen der einzelnen Faunen. Eine Reihe wertvoller Arbeiten, die sich durch eine glänzende, kritische Darstellung, tiefes Wissen, durch die sorgfältige Durcharbeitung des Stoffes auszeichnen und Uhlig einen ersten Platz in der Wissenschaft sichern, sind die Früchte seiner Studien. Foraminiferen, Brachiopoden, insbesondere aber die Cephalopoden des Jura und der Kreide waren Gegenstand seiner Untersuchungen. Zeit seines Lebens hat sich Uhlig mit all den vielen Fragen, die mit diesem Gegenstande in Beziehung stehen, beschäftigt und erst vor kurzem sind die Ergebnisse jahrelanger Arbeiten in dem monumentalen Werke der Fauna der Spiti Shales in ihrer Gänze der Öffentlichkeit übergeben worden.

Das dritte große Werk seines Lebens hatte Uhlig nicht mehr reifen gesehen. Er hatte die Karpathen nach den modernen Theorien umgedeutet. So glänzend waren Uhlig's Aufnahmen in den Karpathen, daß sie nicht vom Sturme der Deckenlehre umgestoßen werden konnten; es bedurfte nur einer anderen Gruppierung der beobachteten Erscheinungen — einer Einordnung unter andere Gesichtspunkte. Sein Stolz war: die Alpen dem

neuen Gesetze einzuordnen, auch hier den rätselvollen Bau zu entziffern. Mit welchem jugendlichen Eifer ist er hier nicht zu Werke gegangen! Eine unglaubliche Elastizität des Geistes, eine Fülle schöpferischer Ideen, eine bewundernswerte Kombinationsgabe, eine reiche Erfahrung des Lebens und andere wertvolle Eigenschaften, sie gaben ihm die Gewähr, die beglückende Gewißheit, Meister des Problems zu werden.

Hier, in der Verfolgung seiner Pläne kannte er keine Schonung seiner selbst. Er zog in die Berge mit seinen Studenten, tagelang ohne Rast und Ruh den Problemen nachhängend. Er teilte mit den Jungen alle Leiden und Freuden einsamer Bergfahrten. In weitentlegenen Hochtälern begnügte er sich mit dem rauhen Lager des Älplers. In seinem Alter, wo manche schon der Ruhe pflegen, da stieg er noch hinauf auf die Firnenkronen der Tauern, trotz Wetter und Gefahren. Wer ihn da gesehen, der hat Uhlig ganz gehabt, der mußte empfinden, daß hier ein hoher Geist, erhaben über die Kleinlichkeiten der Menschen, aus tiefstem Grunde seines Innern, oft im schweren Kampfe, den Weg zur Wahrheit suchte.

Die vielseitigen und umfassenden Kenntnisse Uhligs zeigen sich im hellsten Lichte bei der Neubearbeitung der Erdgeschichte von M. Neumayr. Keine Seite der Geologie blieb ihm fremd. Praktische Fragen beschäftigten Uhlig zeit seines Lebens ebenso anhaltend wie irgend eine Frage der Theorie.

Äußere Ehren waren Uhlig in reicher Folge beschieden. Von der Deutschen technischen Hochschule in Prag, wo er die Würde eines Rektors bekleidete, erfolgte seine Berufung nach Wien als Nachfolger Waagens als Professor für Paläontologie. Kurze Zeit darauf wurde er Nachfolger an der geologischen Lehrkanzel von Eduard Sueß. Im selben Jahre — 1901 — wurde er wirkliches Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Die Ungarische geologische Gesellschaft ehrte ihn für seine Verdienste als Karpathenforscher durch die Verleihung der Szabo-Medaille und vor wenigen Jahren ehrte ihn wiederum die Leopoldinisch-Karolinische Akademie durch die Verleihung der goldenen Cothenius-Medaille. Er war auch erster Präsident der von ihm ins Leben gerufenen Geologischen Gesellschaft in Wien und Vizepräsident der Geologischen Vereinigung in Deutschland.

Uhlig hatte ein warmfühlendes Herz für seine Schüler; er war dem Studenten ein steter Förderer, der aus dem reichen Borne seines Wissens stets und gerne gab, mit Rat und Tat unermüdlich zur Seite stand, ein fürsorglicher Freund der studentischen Interessen. Seit vielen Jahren gehörte er als Ehrenmitglied dem Naturwissenschaftlichen Vereine an.

Sein vornehmer Charakter, seine Lebensgewandtheit ließen ihn rasch die Herzen der Menschen gewinnen und von seiner Persönlichkeit ging die Kraft aus, sie festzuhalten. So sammelte er um sich eine große Zahl von Menschen, die ihn als Lehrer, als Gelehrten und als Freund hochschätzten und verehrten.

Uhlig, dem großen deutschen Gelehrten, wird die Wissenschaft dauernd ein Denkmal setzen. Seine Freunde, seine Schüler gedenken seiner in aufrichtiger Verehrung und Dankbarkeit.

Leopold Kober.

Eine botanische Reise nach Südwest-Bosnien und in die nördliche Herzegowina.

Von Josef STADLMANN.

„Die illyrischen Länder, insbesondere Dalmatien, Südkroatien und das Okkupationsgebiet, gehören nicht nur zu den landschaftlich reizvollsten Teilen unserer Monarchie, sondern bieten auch dem Naturforscher, speziell dem Zoologen und Botaniker, ein hervorragend reiches Arbeitsfeld. Diese wohlbegründete Überzeugung hat der Naturwissenschaftliche Verein an der Universität Wien dadurch zum Ausdrucke gebracht, daß er seit Jahren bei den meisten von ihm veranstalteten Reisen die genannten Gegenden zum Ziele ausersehen hat, und die Ergebnisse, welche durch diese Reisen zutage gefördert wurden, haben die Erwartungen nie getäuscht. Neben den beiden allgemein naturwissenschaftlichen, mit einer größeren Teilnehmerzahl veranstalteten Reisen der Jahre 1895¹⁾ und 1902²⁾ sei hier in erster Linie der

¹⁾ R. Puschnig, Bericht über die Reise des Naturwissenschaftlichen Vereines nach Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien. (Diese „Mitteilungen“, 1896, S. 33—49.)

²⁾ V. Pietschmann, Bericht über die Exkursion des Naturwissenschaftlichen Vereines nach Bosnien und der Herzegowina. (Diese „Mitteilungen“, 1903, S. 9—14)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Kober Leopold

Artikel/Article: [Viktor Uhlig +. 93-96](#)